

Erfolgreiche Hubertus-Gespanne an der offenen Schweissprüfung des Schweizerischen Klub für Deutsche Wachtelhunde 12. August 2006

Am Morgen des 12.08.06, um 0400 Uhr trafen wir uns, Schlatter Christian und Marlene, Fankhauser Peter und ich, bei der Autobahnraststätte Grauholz, um uns auf den Weg Richtung Kanton Schaffhausen zu machen. Auf der Fahrt dorthin regnete es schon ziemlich stark. Doch trotz dem misslichen Wetter verlief die Fahrt im Grossen und Ganzen problemlos. So dass wir viel zu früh, 0550 Uhr, bereits am Austragungsort, Hemmtal, eintrafen. Nachdem wir die Hunde versäubert hatten, machten wir uns daran einen Kaffee zu trinken. Doch schon kam ein Auto auf uns zu gefahren. Der Fahrer stieg aus und erkundigte sich, was wir den hier machen und auf wenn wir warten würden. Wir erklärten ihm, dass wir an der Schweissprüfung teilnehmen werden. Er drehte sich von uns ab und erklärte nur kurz: „Von dieser habe ich etwas gehört. Ihr seit aber hier im falschen Revier“, stieg ein und fuhr los. Auf einmal sahen wir auf der anderen Strassenseite mehrere Autos auf einen Parkplatz fahren und so entschieden wir uns mal dort nachzufragen. Kaum dort, erkannten wir schon Herzog René, Prüfungswart des Schweizerischen Klubs für deutsche Wachtelhunde und so gelangten auch wir zum vereinbarten Treffpunkt.

Nachdem alle Teilnehmer, sieben 500 m Gespanne und ein 1000 m Gespann, eingetroffen waren, wurde mittels Los die Gruppeneinteilung vorgenommen. So kam es, dass wir das erste Mal an diesem Tag getrennt wurden. Fankhauser Peter in die Gruppe 1 und Schlatter Christian und ich in die Gruppe 2 & 3.

Am Prüfungsort musste Schlatter Christian mit Franca als Erster antreten. Marlene und ich warteten an diesem kalten Morgen bei den Autos. Aus unserer Sicht war es ein sehr langes Warten, bis wir Chrigu über das Feld kommen sahen. Wir schauten uns gebannt an und auf einmal sahen wir, dass Franca etwas an ihrer Halsung nicht passte. Bald sahen wir auch den Grund dafür: Franca trug den Suchen-Bruch in ihrer Halsung.

Die Zeit verging, nach und nach kamen die anderen Gespanne zurück. Jeder war mit seinem Hund erfolgreich. Nun war die Reihe an mir und Fara. Die Richter führten mich zum Wundbett. Nachdem ich Fara bereit gemacht hatte, setzte ich sie am Wundbett an. Unverzüglich verfolgte sie die Wundfährte. Alles verlief problemlos und so verwies sie mir schon nach kurzer Zeit das Wundbett. Nachdem ich dies den Richtern kund gemacht hatte, liess ich Fara weitersuchen. Sie verfolgte ohne zu zögern die Fährte zügig weiter. So dass sie mir auf einmal erneut etwas verwies. Nachdem ich mich zu ihr vorgearbeitet hatte, sah ich, dass sie bereits an der Decke war.

Es war ein sehr schönes Gefühl, von den Richtern den Suchen-Bruch in Empfang zu nehmen. Auf dem Rückweg zum Auto dachte ich sofort an meinen Vater: „Wie es wohl ihm ergangen sei?“ Als ich mich dem Auto näherte, sah ich ihn. Am Ausdruck seines Gesichtes konnte ich entnehmen, dass auch er und Mira erfolgreich gewesen waren.

Nach dem Absenden, fünf 500m Gespanne waren erfolgreich, fuhren wir alle glücklich und zufrieden wieder nach Hause.

Ich möchte hiermit allen Beteiligten, welche für das Gelingen dieser Prüfung beigetragen haben, meinen Besten Dank aussprechen.

Marc Fankhauser